

Fahrplan der Investitionen

Bis in rund zehn Jahren sollen die Liegenschaften der Gemeinde Zumikon umfangreich saniert und renoviert werden.

ZUMIKON. An der jüngsten Gemeindeversammlung wurde nicht nur die Jahresrechnung für 2016, sondern auch der Fahrplan für anstehende Renovationen an Gemeindeliegenschaften vorgestellt (Wir berichteten). Dieser Plan für die folgenden Jahre sieht konkret so aus: Zunächst soll in den Jahren 2018/19 das Lehrschwimmbecken der Primarschule aus dem Jahr 1970 rückgebaut bzw. zu einer Aula umgebaut werden. Die Kosten werden mit 2,9 Millionen Franken angegeben.

Parallel soll der Turnhallentrakt Juch für knapp 3,7 Millionen Franken saniert werden. Bei der Präsentation im Gemeindegemeinschaftssaal hatte Richard Staubli vom Institut für Werterhaltung Infrastruktur und Finanzplanung Fotos unter anderem von der Fassade oder auch der Turnhalle gezeigt, die den Bedarf dafür untermauert. Ebenso steht für diesen Zeitraum eine Teilsanierung des Gemeindehauses am Dorfplatz an, das auch schon fast 40 Jahre alt ist. Hier sollen zu-



Gebaut 1949: Das Schulhaus Farlifang mit Chindsgi, Musikschule und Unterrichtszimmern der Primarschule steht auch auf der Liste der Sanierungen. (Bild: bms)

nächst 950 000 Franken investiert werden.

2020 und 21 könnten drei Projekte angegangen werden: die Tiefgarage unter dem Dorfplatz, die 1979 entstand (Kosten 4,7 Millionen Franken), die Unterbringung der Feuerwehr, die in einem Haus aus dem Jahr 1967 residiert (Kosten 6,4 Millionen Franken) und das Bistro am Dorfplatz mit anvisierten 2,5 Millionen Franken. Grössere Investitionen kämen nach dem vorgeleg-

ten Plan in den Jahren 2022 bis 2025 auf die Zumiker zu: Da wären die Schulanlage Farlifang, die aus dem Jahr 1949 stammt, mit Kosten in Höhe von knapp 2,6 Millionen Franken und das Gemeinschaftszentrum mit 12,9 Millionen Franken an der Reihe. Weitere Gemeindeliegenschaften würden bis in das Jahr 2026 für 3,5 Millionen saniert. Insgesamt kämen damit Ausgaben von rund 40 Millionen auf die Gemeinde zu. (bms)

Richtplan angenommen

REGION. Die Vertreter der zwölf Mitgliedsgemeinden haben am Donnerstagabend an der Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) den regionalen Richtplan Pfannenstil, der die raumplanerische Entwicklung des Bezirks für die nächsten 20 bis 25 Jahre in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr festlegt, einstimmig angenommen. Die Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurde notwendig, weil sich die Verhältnisse und Rahmenbedingungen wesentlich geändert haben und neue kantonale Anforderungen entstanden sind, wie der scheidende Präsident Ernst Sperandio im Jürg Wille-Saal des Meilemer Gasthofs Löwen nochmals ausführte. Der aktuelle rund 90 Seiten umfassende Bericht wurde nach der öffentlichen Auflage und der kantonalen Vorprüfung im letzten Herbst nochmals gründlich überarbeitet. Über 400 Einwendungen, die von Privatpersonen, Organisationen und Behörden gemacht wurden, sind dabei berücksichtigt worden und teilweise in den Entwurf eingeflossen. Nach der Annahme des Richtplans läuft nun ab dem 10. Juli die 60-tägige Referendumsfrist, bei der ein Drittel der Delegierten, ein Viertel der Verbandsgemeinden oder 1000 Stimmberechtigte das Referendum ergreifen können. Mit der Festsetzung durch den Regierungsrat rechnet Ernst Sperandio erst 2018. Als neuer Präsident wurde im Anschluss der bisherige Vizepräsident, der Herrliberger Gemeinderat Gaudenz Schwitzer, mit einem kräftigen Applaus gewählt. (mmw)

Fahrdienst zum Markt

ZOLLIKON. Letzten Samstag genossen die ersten Fahrgäste das neue Angebot der Zolliker «Senioren für Senioren» (SfS), das dank der Hilfe der Gemeinde zustande gekommen ist. Jeden Samstagmorgen kann, wer im Wohn- und Pflegezentrum Blumenrain wohnt, den SfS-Fahrdienst zum Zolliker Dorfmarkt benützen. Die ersten Nutzniesser waren höchst glücklich und zufrieden, sich endlich wieder einmal nach Herzenslust auf dem Markt tummeln zu können. (e)



Erstmals ging es für die WPZ-Bewohner per Fahrdienst auf den Markt. (Bild: zvg)

Tanzende Tasten

ZUMIKON. Im Musiksaal Farlifang wurde sogar zwölfhändig an Klavieren musiziert. Unter dem Motto «Tanzende Taste – Tastende Tänze» waren 40 Klavierschüler der Musikschule zu hören. Sie musizierten wechselweise vier-, sechs- oder auch achthändig und zum Schluss mit dem «Danse Bohème» aus «Carmen» sogar zwölfhändig. (e)



Voll war es auf der Bühne im Musiksaal bei dem mehrhändigen Vorspiel.



Sechs glückliche Klavierlehrpersonen: Thomas Goralski, Thomas Daukantas, David Haladjian, Jutta Hebling, Marija Wüthrich und Vilija Poskute (v.l.). (Bild: zvg)